

# Historische Fakten und aktuelle Jahrgänge

**BERGSTRASSE.** Es ist wenig überliefert, doch ein bisschen weiß man schon: Im späten Mittelalter lag der tägliche Weinkonsum hierzulande bei etwa 1,3 Litern pro Person. Zur Verteidigung unserer Altvorderen: Der Alkoholgehalt war deutlich geringer. Außerdem waren Getränke wie Wein und Bier erheblich reiner als ein Schluck abgestandenes Brunnenwasser. Also auch gesünder. Und vielleicht war das auch so dunkle Mittelalter ja tatsächlich so finster, dass man den Kollegen rückblickend ein paar erhellende Schoppen durchaus gönnen sollte.

Historische Fakten und aktuelle Jahrgänge servierte die Weingilde Bergstraße am Freitag im Lorscher Schnitzer-Saal. Im Rahmen des Bergsträßer Weinführers ging es nicht nur um die Geschichte des klösterlichen Weinbaus, sondern auch um die aktuellen Tropfen aus drei regionalen Weingütern – die man eher als Wein-Zwerg bezeichneten müsste. Die amtierende Weinkönigin Barbara Jasmin Hoock hatte einen Riesling aus dem eigenen Hause mitgebracht, und die beiden in Zwingenberg verorteten Betriebe Felgreno und Weinfleber präsentierten eine repräsentative Auswahl ihrer Kollektion.

Den historischen Part übernahm mit Dr. Hermann Schefers ein ausgewiesener Kenner der Klosterbiografie, in deren Verlauf der Weinbau eine nicht unwesentliche Rolle gespielt hat. Darüber hinaus hat kaum ein Ort hat so viel für das Gedächtnis des deutschen Weinbaus getan wie das Kloster Lorsch.

**Zentrum der (Wein-)Kultur**  
Dank des Codex Laureshamensis aus dem 12. Jahrhundert können Regionen wie Baden, Franken und Rheinhessen, aber auch die Bergstraße ihre Wein-Historie bis ins Mittelalter zurückverfolgen. In seiner Entwicklung wird das Benediktinerkloster zu einem der reichsten Grundbesitzer östlich des Rheins. Fünf Jahrhunderte lang blieb das Kloster ein regionales Zentrum der Weinkultur.

## Zentrum der (Wein-)Kultur

Wie Schefers vor zahlreichen Gästen betonte, waren im umfangreichen Klosterbesitz auch edle Weinberge enthalten. Bereits Mitte des 9. Jahrhunderts zählte es mehr als 900 Weinlagen an über 100 Orten. Um etwa 1100 sind Erträge aus mindestens 923 Weingärten an über 170 Orten nachgewiesen. Vor allem im heute Nordbadischen und in Rheinhessen ließen die Lorscher Reben anbauen, während die Bergsträßer Weinlagen damals ziemlich unterrepräsentiert waren: ein wenig Wein aus Bensheim, null aus Heppenheim. Die Zeiten ändern sich.

„Weinbau war ein bedeutender Wirtschaftszweig“, so Schefers in seinem dreiteiligen Vortrag, der von Weinproben flankiert wurde. Ein Fass Wein, das aus dem Elsass beispielsweise in die Kaufmannsstadt Lübeck transportiert wurde, erzielte am Ende einen rund 150 Prozent höheren Preis. Im Laufe des Mittelalters zieht sich der Weinbau in die Regionen zurück, die heute zu den bekannten Anbaugebieten zählen. Mit Beginn des 15. Jahrhunderts werden die Rebsorten hochwertiger, der Riesling hält Einzug. In der Region entwickelt sich Heppenheim zum Zentrum des Weinbaus an der Bergstraße. Bensheimer Lagen wie Hemsberg und Kirchberg sowie Heppenhelmer Eckweg und Schlossberg tauchen bereits im 13. Jahrhundert auf. 1433 hört man erstmals von der Lage Heppenhelmer Stemmler. Im 16. Jahrhundert, also in nachklösterlicher Zeit, erreicht der Weinbau seinen Höhepunkt.

**Probe aufs Exempel**  
Dr. Schefers kommentierte den Wein als eine der vornehmsten menschlichen Kulturtechniken. Von deren Ergebnissen konnten sich die Gäste bei Tisch selbst überzeugen. Den Anfang machte der 2010er „Königinnenwein“ von Barbara und Jürgen Hoock. Die Weinbau- und Önologiestudentin in Giesenheim – 4. Semester – pflegt gemeinsam mit ihrem Vater alte Rieslingreben auf 1400 Quadratmeter am Heppenhelmer Schlossberg.

## Probe aufs Exempel

Das zertifizierte Öko-Weingut Felgreno bewirtschaftet 1,3 Hektar Rebfläche in Zwingenberg (Alte Burg) und baut ausschließlich Riesling und die pilzresistenteste Rotweinsorte Regent an.

Drei Familien erzeugen den Wein seit 2001 im Nebenerwerb, ausgebaut wird er in einem rheinhesischen Öko-Betrieb. Geroald Hartmann informierte in Lorsch über die Philosophie und den ökologischen Anspruch von Felgreno. Das ambitionierte Team beweist, dass die regionale Weinlandschaft durch Selteneinstiege auf jeden Fall bereichert wird.

**Aromatische Tour**  
Auch Winzernetzler Jan Faber widmet sich dem Wein mit zwei Freunden im Nebenerwerb. Hauptberuflich ist er im Zwingenberger Weingut Simon-Bürke aktiv. Seit drei Jahren bewirtschaftet er einen halben Hektar Rebfläche in der Lage Alte Burg, die unter dem Label „Weinfleber“ abgefüllt werden. In Lorsch stellte Faber etnige Rieslinge und einen Spätburgunder vor, der sowohl als rot als auch als weiß gekelterter Wein (Blanc de Noir) in die Gläser kam.

## Aromatische Tour

Der Vorsitzende der Weingilde, Dr. Roland Turowski, dankte allen Akteuren für eine aromatische Wein-Tour zwischen der Historie und Gegenwart des Bergsträßer Weins, an der sich auch der Lorscher Bürgermeister Klaus Jäger gerne beteiligt hat.

tr



Die Weingilde Bergstraße servierte bei ihrer Veranstaltung im Lorscher Schnitzer-Saal historische Fakten und aktuelle Jahrgänge.